

Ausschreibungen Masterarbeiten Soziologie

Stakeholder-Analyse und Co-Creation: Wege zu nachhaltiger Ernährung und Fleischreduktion

Hintergrund

Im Forschungsprojekt *“Towards Sustainable Levels of Meat Consumption: Factors and Support Strategies Across Social Classes”* wird untersucht, welche Faktoren den Fleischkonsum in unterschiedlichen sozialen Klassen beeinflussen. Basierend auf diesen Erkenntnissen sollen auch Strategien entwickelt werden, um verschiedene soziale Gruppen gezielt dabei zu unterstützen, sich gesund und nachhaltig zu ernähren, insbesondere übermäßigen Fleischkonsum zu reduzieren.

Ziel der Arbeit

In der Masterarbeit soll anhand einer Akteur:innenanalyse identifiziert werden, welche Akteur:innen in Österreich die Möglichkeiten und den Willen haben, nachhaltige Ernährung zu fördern, und welche davon spezifische soziale Klassen unterstützen können. Basierend auf dieser Analyse sollen Vertreter:innen dieser Akteur:innen kontaktiert und Fokusgruppen oder Co-Creation-Workshops durchgeführt werden. Ziel ist es, gemeinsam mit den Akteur:innen zielgruppenorientierte und umsetzbare Strategien für eine nachhaltige Ernährung zu entwickeln.

Ein weiteres Ergebnis der Arbeit könnte die Erstellung einer **StoryMap** oder eines ähnlichen Formats sein, um die Ergebnisse ansprechend einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Auch ein Policy Brief mit Empfehlungen für politische Ansprechpartner:innen könnte ein zusätzlicher Output sein.

Mögliche Fragestellungen

- Welche Akteur:innen können basierend auf den Faktoren, die den Fleischkonsum sozialer Klassen beeinflussen, Fördermöglichkeiten für nachhaltige Ernährung entwickeln?
- Welche Akteur:innen haben realistischen Einfluss auf nachhaltige Ernährung und Fleischreduktion?
- Welche Fördermöglichkeiten benötigen unterschiedliche soziale Klassen, um ihren Fleischkonsum zu reduzieren?
- Wie können diese Fördermöglichkeiten in Österreich, insbesondere in Tirol, umgesetzt werden?

Methodik

Die Arbeit kann mit qualitativen sozialwissenschaftlichen Forschungsansätzen durchgeführt werden. Mögliche Methoden sind:

- Dokumentenanalyse
- Akteur:innenanalyse
- Fokusgruppen
- Co-Creation-Workshops
- Design einer StoryMap
- Policy Brief

Voraussetzungen

Forschungsschwerpunkt Soziale und ökologische Transformationen

- Interesse an nachhaltiger Ernährung, insbesondere an der Reduktion des Fleischkonsums
- Kenntnisse in qualitativen Forschungsmethoden
- Bereitschaft, Praxisakteur:innen zu kontaktieren
- Eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten
- Kreativität für die Gestaltung von Co-Creation-Workshops und StoryMaps ist von Vorteil

Kontakt

Bei Interesse an der Masterarbeit oder Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

thea.wiesli@uibk.ac.at

Sozial-ökologische Transformation des Ernährungssystems als soziales Projekt

Hintergrund:

Die sozial-ökologische Transformation des Ernährungssystems ist eine zentrale Herausforderung im Kontext von Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit. Während Umweltaspekte wie Ressourcenschonung, Biodiversität und Klimaschutz zunehmend diskutiert werden, rückt die soziale Dimension oft in den Hintergrund. Fragen nach Zugänglichkeit, Verteilungsgerechtigkeit und der Teilhabe unterschiedlicher sozialer Gruppen an nachhaltigen Ernährungspraktiken sind jedoch essenziell für eine ganzheitliche Betrachtung.

Ziel der Arbeit:

Die Masterarbeit soll untersuchen, inwiefern soziale Ungleichheiten die Teilhabe an einem nachhaltigen Ernährungssystem beeinflussen. Dabei sollen insbesondere strukturelle, wirtschaftliche und kulturelle Faktoren analysiert werden, die nachhaltige Ernährungsweisen für verschiedene gesellschaftliche Gruppen erleichtern oder erschweren.

Mögliche Fragestellungen:

- Welche sozialen Gruppen profitieren besonders von einer nachhaltigen Transformation des Ernährungssystems, und welche sind potenziell benachteiligt?
- Wie wirken sich sozioökonomische Faktoren auf den Zugang zu nachhaltigen Lebensmitteln und Ernährungspraktiken aus?
- Welche politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Maßnahmen sind erforderlich, um soziale Ungleichheiten in der nachhaltigen Ernährung zu verringern?
- Welche alternativen Ernährungsinitiativen (z. B. Solidarische Landwirtschaft, Food Cooperatives) fördern soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit?

Methodik:

Die Arbeit kann mit einem qualitativen oder quantitativen sozialwissenschaftlichen Forschungsansatz durchgeführt werden. Mögliche Methoden sind:

- Leitfadeninterviews mit Akteur:innen aus alternativen Ernährungssystemen (z. B. Landwirt:innen, Konsument:innen, Initiativen)
- Quantitative Auswertung vorhandener Datensätze
- Dokumentenanalyse politischer Strategien und Konzepte zur nachhaltigen Ernährung
- Fallstudien zu lokalen oder regionalen Ernährungsinitiativen

Voraussetzungen:

- Interesse nachhaltiger Entwicklung und Agrar- und Ernährungssoziologie
- Kenntnisse in qualitativen oder quantitativen Forschungsmethoden von Vorteil
- Eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten

Bei Interesse an der Masterarbeit oder Rückfragen wenden Sie sich bitte an Rike.Stotten@uibk.ac.at oder Wilfred.Uunk@uibk.ac.at

Ausschreibung Masterarbeit Soziologie

Partizipation in Solidarischer Landwirtschaft: Eine Fallstudie über soziale Inklusion und Ausschlüsse

Hintergrund:

Solidarische Landwirtschaft (SoLaWi) wird oft als nachhaltige Alternative zur industriellen Lebensmittelproduktion betrachtet. Während Umweltaspekte gut dokumentiert sind, ist weniger darüber bekannt, wie unterschiedliche soziale Gruppen Zugang zu SoLaWi-Modellen haben und welche Hindernisse existieren.

Fragestellung:

- Welche sozialen Gruppen sind in Solidarischer Landwirtschaft besonders aktiv, und welche bleiben außen vor?
- Welche Faktoren beeinflussen die Teilnahme an SoLaWi (z. B. Bildungsstand, Einkommen, soziale Netzwerke)?
- Inwiefern trägt Solidarische Landwirtschaft zur sozialen Integration bei oder verstärkt bestehende Ungleichheiten?

Methodik:

- Qualitative Interviews mit Mitgliedern und Organisator:innen verschiedener SoLaWi-Projekte
- Teilnehmende Beobachtung in landwirtschaftlichen Kollektiven
- Analyse von Dokumenten und Leitlinien verschiedener SoLaWi-Initiativen

Voraussetzungen:

- Interesse nachhaltiger Entwicklung und Agrar- und Ernährungssoziologie
- Kenntnisse in qualitativen Forschungsmethoden
- Eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten

Bei Interesse an der Masterarbeit oder Rückfragen wenden Sie sich bitte an Rike.Stotten@uibk.ac.at

Ausschreibung Masterarbeit Soziologie

Essensrettung als soziales Phänomen: Wer profitiert und wer bleibt außen vor?

Hintergrund:

Initiativen zur Lebensmittelrettung, wie beispielsweise Foodsharing oder Too Good To Go, gewinnen zunehmend an Bedeutung. Sie tragen dazu bei, Lebensmittelverschwendung zu reduzieren und setzen damit ein wichtiges Zeichen für nachhaltigen Konsum. Während der ökologische Nutzen dieser Ansätze klar im Fokus steht – etwa durch die Einsparung von Ressourcen und die Verringerung von CO₂-Emissionen –, bleibt die soziale Dimension dieser Bewegungen häufig weniger beleuchtet. So stellt sich die Frage, inwiefern diese Initiativen soziale Ungleichheiten abmildern oder gar verstärken und welche gesellschaftlichen Gruppen tatsächlich von ihnen profitieren.

Fragestellung:

- Wer nutzt Lebensmittelrettungsangebote, und welche sozialen Gruppen sind unterrepräsentiert?
- Welche Barrieren bestehen für bestimmte Gruppen, z. B. aufgrund von Stigmatisierung oder fehlender Informationen?
- Wie bewerten Teilnehmende den sozialen und ökologischen Nutzen von Essensrettungsprogrammen?

Methodik:

- Leitfadeninterviews mit Nutzer:innen und Organisator:innen von Foodsharing-Projekten
- Ethnografische Feldforschung an Verteilstellen oder in Online-Communities
- Qualitative Inhaltsanalyse von Social-Media-Diskussionen über Essensrettung

Voraussetzungen:

- Interesse nachhaltiger Entwicklung und Agrar- und Ernährungssoziologie
- Kenntnisse in qualitativen Forschungsmethoden von Vorteil
- Eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten

Bei Interesse an der Masterarbeit oder Rückfragen wenden Sie sich bitte an Rike.Stotten@uibk.ac.at

Ausschreibung Masterarbeit Soziologie

Nachhaltige Ernährung in sozial prekären Lebenslagen: Eine qualitative Untersuchung zu Herausforderungen und Strategien

Hintergrund:

Nachhaltige Ernährung wird oft als moralische Verpflichtung propagiert, doch für einkommensschwache Haushalte ist ihre Umsetzung mit erheblichen Herausforderungen verbunden. Finanzielle Einschränkungen, begrenzter Zugang zu erschwinglichen nachhaltigen Lebensmitteln und fehlende infrastrukturelle Angebote erschweren eine bewusste Ernährungsweise. Zudem konkurrieren Zeitmangel, Mehrfachbelastungen und soziale Benachteiligungen mit dem Anspruch, umweltfreundlich und gesund zu essen. Diese Faktoren zeigen, dass nachhaltige Ernährung nicht nur eine Frage der individuellen Entscheidung ist, sondern auch von strukturellen Rahmenbedingungen abhängt, die Menschen in prekären Lebenslagen oft vor kaum überwindbare Hürden stellen.

Fragestellung:

- Wie nehmen Menschen mit geringem Einkommen nachhaltige Ernährung wahr?
- Welche Strategien entwickeln sozial Benachteiligte, um sich nachhaltig zu ernähren?
- Welche politischen und institutionellen Rahmenbedingungen beeinflussen ihren Zugang zu nachhaltigen Lebensmitteln?

Methodik:

- Problemzentrierte Interviews mit Menschen in prekären Lebenslagen
- Analyse von Unterstützungsstrukturen (z. B. Tafeln, kommunale Ernährungsprogramme)
- Dokumentenanalyse von politischen Maßnahmen zur Förderung nachhaltiger Ernährung für sozial Benachteiligte

Voraussetzungen:

- Interesse nachhaltiger Entwicklung und Agrar- und Ernährungssoziologie
- Kenntnisse in qualitativen oder quantitativen Forschungsmethoden von Vorteil
- Eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten

Bei Interesse an der Masterarbeit oder Rückfragen wenden Sie sich bitte an Rike.Stotten@uibk.ac.at

Ausschreibung Masterarbeit Soziologie

Zwischen Tradition und Neuanfang: Außerlandwirtschaftliche Hofübernahmen im Berggebiet aus soziologischer Perspektive

Hintergrund:

In vielen alpinen Regionen stellt die Weitergabe landwirtschaftlicher Betriebe eine zentrale Herausforderung dar. Zunehmend werden Höfe nicht mehr innerhalb der Familie und nicht mehr im Rahmen landwirtschaftlicher Kontinuität übergeben, sondern von Personen außerhalb der bäuerlichen Herkunft übernommen – teils mit außerlandwirtschaftlichen, teils mit innovativen oder hybriden Nutzungskonzepten.

Fragestellung:

Diese Form der außerlandwirtschaftlichen Hofübernahme wirft eine Reihe spannender soziologischer Fragen auf:

- Welche Motive und Werte bringen diese neuen Hofübernehmer*innen mit?
- Wie verhandeln sie ihre Rolle in ländlichen Gemeinschaften?
- Wie verändern sich dadurch lokale Vorstellungen von Landwirtschaft, Eigentum und Nachhaltigkeit?

Methodik:

Die geplante Masterarbeit untersucht diesen Wandel anhand eines existierenden qualitativen Datensatzes, der über das Forschungsdatenzentrum AUSSDA zugänglich ist. Die Interviews stammen aus einem Forschungsprojekt zur Hofnachfolge im Berggebiet.

Voraussetzungen:

- Interesse nachhaltiger Entwicklung und Agrar- und Ernährungssoziologie
- Kenntnisse in qualitativen Forschungsmethoden
- Eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten

Bei Interesse an der Masterarbeit oder Rückfragen wenden Sie sich bitte an Rike.Stotten@uibk.ac.at